Der Heilige Geist

Teil 2

Referent	Ernst August Bremicker
Länge	00:46:14
Onlineversion	https://www.audioteaching.org/de/sermons/eab005/der-heilige-geist

Hinweis: Bei diesem Text handelt es sich um ein computer-generiertes Transkript des Vortrags. Vereinzelt kann die Spracherkennung fehlerhaft sein.

[00:00:00] Liebe Geschwister, liebe Freunde, herzlich willkommen zu unserem zweiten Abend hier in St. Witt und wir wollen den Herrn bitten, dass er uns auch heute Abend sein Wort zeigt, seine Gedanken zeigt und uns sechnet. Gestern Abend haben wir uns mit dem Thema beschäftigt, der Gläubige, ein Tempel des Heiligen Geistes. Wir haben zunächst gesehen, wer der Heilige Geist ist, nämlich dass er Gott ist. Wir haben uns dann damit beschäftigt, wie der Heilige Geist auf diese Erde kam am Pfingsttag. Wie er persönlich Besitz ergreift von einem Gläubigen. Wir haben uns dann mit den Segnungen beschäftigt, die unser persönliches Teil sind, weil der Heilige Geist in uns wohnt. Und wir haben dann auch gesehen, welche praktischen Folgen das für unser Leben haben sollte, indem wir nämlich erfüllt mit dem Heiligen Geist ein Leben zur Ehre des Herrn führen, so dass es dem Geist Gottes gelingen kann, das Bild des Herrn Jesus in uns zu gestalten. [00:01:03] Heute Abend haben wir das Thema, die Kirche Gottes, ein Tempel des Heiligen Geistes. Und wir wollen wie gestern Abend zunächst aus Apostelgeschichte 2 noch einmal die wenigen Verse lesen. Apostelgeschichte 2 Vers 1 Und als der Tag der Pfingsten erfüllt wurde, waren sie alle an einem Ort beisammen. Und plötzlich geschah aus dem Himmel ein Brausen wie von einem daherfahrenden, gewaltigen Wind und erfüllte das ganze Haus, wo sie saßen.

Zunächst soweit Gottes Wort. Wir werden dann im Laufe des Abends noch weitere Bibelstellen aufsuchen. Die Kirche Gottes, ein Tempel des Heiligen Geistes. Wenn wir uns mit diesem Thema beschäftigen wollen, dann müssen wir zunächst einmal sehen, wer oder was ist denn die Kirche Gottes, von der wir hier reden. [00:02:10] Nun, wenn wir im allgemeinen Sprachgebrauch von einer Kirche sprechen, dann verstehen wir darunter entweder ein Gebäude, wo man hineingeht, wo Gottesdienste abgehalten werden. Es gibt unterschiedliche Kirchen, berühmte, bekannte, weniger bekannte Kirchen, das sind Gebäude. Wir könnten unter einer Kirche auch verstehen eine bestimmte Glaubensgemeinschaft, die wird auch zuweilen mit diesem Ausdruck Kirche bezeichnet. Nun, wenn wir die biblische Bedeutung dieses Wortes nehmen, dann finden wir keine dieser beiden Bedeutungen. Die biblische Bedeutung des Wortes Kirche oder Gemeinde oder Versammlung, je nachdem welche Übersetzung man bevorzugt, ist die Wiedergabe des griechischen Wortes Ekklesia.

[00:03:01] Es gibt Übersetzungen, die dieses Wort mit Kirche übersetzen, mit Gemeinde übersetzen oder mit Versammlung übersetzen. Man kann sicherlich darüber nachdenken, welches die beste Übersetzung ist, aber das soll heute Abend nicht unser Thema sein. Ekklesia, das bedeutet die Herausgerufene.

Die Versammlung Gottes auf dieser Erde sind also Menschen, die Gott herausgerufen hat, die er sich genommen hat aus dieser Welt heraus, um ein Volk für sich zu bilden. Das ist die Kirche Gottes, so wie wir sie im Neuen Testament finden.

Gott ruft Menschen heraus und verbindet sie erstens miteinander und verbindet sie zweitens mit dem Herrn Jesus. Oder besser umgekehrt, er verbindet sie erstens mit dem Herrn Jesus und zweitens auch untereinander. So etwas hat es im Alten Testament nicht gegeben. Wohl hatte Gott im Alten Testament auch ein Volk, aber die Beziehung, die Gott hatte, war immer eine Beziehung zu einzelnen Menschen. [00:04:10] Der Herr Jesus spricht in Johannes 11 davon, dass es im Alten Testament zerstreute Kinder Gottes gab. Es gab einzelne Menschen, die eine Lebensbeziehung zu Gott hatten, aber es gab kein einigendes Band zwischen diesen Gläubigen. Und der Herr Jesus sagt, dass er gekommen war, um die zerstreuten Kinder Gottes in eins zu versammeln. Das sagt er in Johannes 11. Und dieses Versammeln der zerstreuten Kinder Gottes in eins, das ist das, was das Neue Testament unter der Versammlung Gottes, unter der Kirche Gottes versteht. Es sind Menschen, die nicht nur einzeln eine Beziehung zu Gott und zu dem Herrn Jesus haben, sondern die auch untereinander und miteinander verbunden sind. [00:05:05] Und so gesehen gehören alle Menschen, die heute leben und die eine Lebensbeziehung zu Gott haben, zu dieser Kirche und Versammlung Gottes. Die Kirche Gottes auf dieser Erde umfasst alle Gläubigen, die auf dieser Erde leben.

Das wollen wir gut im Auge behalten, weil wir auch in Gefahr stehen, den Sprachgebrauch dieses Wortes Kirche, Gemeinde oder Versammlung anders zu benutzen. Wir meinen vielleicht das Richtige, aber wir benutzen diesen Ausdruck oft auch in einer vielleicht etwas gefährlichen und falschen Art und Weise. Die Versammlung Gottes, die Kirche Gottes, das sind alle Gläubigen, die auf dieser Erde leben. Das wollen wir gut im Auge behalten, auch für den weiteren Verlauf dieses Abends.

Nun, dieses Thema der Versammlung der Kirche Gottes war ein Thema, was Gott ganz besonders dem Apostel Paulus anvertraut hat. [00:06:07] Und was wir ganz besonders in den Schriften von Paulus finden, aber auch in anderen Stellen noch. Aber besonders war es Paulus gegeben, darüber zu schreiben. Und wir finden an vielen Stellen im Neuen Testament etwas zu diesem Thema. Und es ist ein sehr großes und ein sehr umfangreiches Thema und deshalb hat es dem Heiligen Geist gefallen, uns verschiedene Bilder dieser Kirche, dieser Versammlung Gottes zu geben. Damit wir besser verstehen, was denn eigentlich Gottes Gedanken in Verbindung damit sind.

Gottes Wort benutzt ja oft eine Bildersprache, um uns etwas verständlich zu machen. Und wenn wir ein Bild vor Augen haben, dann erkennen wir oft besser, was Gott uns denn eigentlich sagen will. Und so finden wir im Neuen Testament eine ganze Reihe von Bildern, von bildlichen Darstellungen über die Kirche, über die Versammlung Gottes. [00:07:07] Und im Wesentlichen sind das vier Bilder, die gebraucht werden.

Gott gebraucht das Bild eines Leibes, er gebraucht das Bild eines Hauses, er gebraucht das Bild einer Braut und er gebraucht das Bild einer Lampe, um uns seine Gedanken in Verbindung mit der Kirche und der Versammlung Gottes ein wenig deutlicher zu machen, ein wenig zu illustrieren. Wenn Gottes Wort das Bild eines Leibes, eines Körpers benutzt, um uns die Versammlung besser zu erklären, dann steht das ganz besonders in Verbindung damit, dass Gott uns zeigen möchte, dass die Versammlung mit dem Herrn Jesus als Haupt eine wunderbare Einheit bildet. Mein Körper, so wie er hier steht, ist eins. Meine Gliedmaßen und mein Kopf sind eine Einheit. [00:08:07] Und so wird

das Bild des Leibes benutzt, um uns den Gedanken der Einheit zu zeigen, der Einheit der Kinder Gottes untereinander, aber ganz besonders der Einheit und Verbindung der Kinder Gottes mit dem Haupt im Himmel, mit dem Herrn Jesus. Wenn Gott das Bild des Hauses benutzt, um uns seine Gedanken zu zeigen in Verbindung mit der Kirche Gottes, dann steht der Gedanke des Wohnens im Vordergrund. Das ist klar. In einem Haus, da wohnt man. Und wenn die Versammlung als ein Haus bezeichnet wird, dann ist es eine Wohnstätte Gottes. Gott wohnt in der Versammlung. Das ist der Hauptgedanke bei dem Haus Gottes. Wenn wir von der Versammlung als eine Lampe, eine Leuchte lesen, dann verbindet Gott damit den Gedanken, dass wir göttliches Licht ausstrahlen sollen. [00:09:02] Dass wir hier auf dieser Erde ein Zeugnis sein sollen, eine Darstellung der Gedanken Gottes. Eine Lampe gibt Licht. Und so sollen wir als Versammlung, als Kirche Gottes auf dieser Erde göttliches Licht ausstrahlen. Und wenn das Bild gebraucht wird einer Braut, dann möchte Gott uns damit zeigen, dass zwischen dem Herrn Jesus und seiner Kirche, seinen Gläubigen auf dieser Erde ein inniges Band der Liebe besteht und auch der Unverbrüchlichkeit.

Wenn wir an eine Braut und einen Bräutigam denken, dann steht doch der Gedanke der Liebe sofort vor uns.

Das sind also die großen Hauptlinien, die Hauptgedanken, die Gott uns zeigt. Natürlich ist das ein sehr umfangreiches Thema und ich kann nur jedem empfehlen, sich mit diesen Bildern näher zu beschäftigen. Dann wird man eine ganze Fülle von Herrlichkeiten und Schönheiten in diesen Bildern entdecken. [00:10:05] Aber das sind die Hauptlinien, der Leib, die Einheit, das Haus, das Wohnen, die Lampe, das göttliche Licht und die Braut, die Liebe. Das sind die großen Linien, die wir so im Auge behalten wollen. Nun, wenn unser Thema heißt, die Kirche Gottes ein Tempel des Heiligen Geistes, dann wollen wir heute Abend miteinander untersuchen, in welcher Beziehung der Heilige Geist zu diesen vier Bildern steht, die wir eben gesehen haben. Denn wir werden feststellen, dass der Heilige Geist zu allen vier Bildern eine ganz besondere Beziehung hat und jeweils auch diese Dinge mit Leben ausfüllt. Der Heilige Geist, Gott der Heilige Geist wohnt in der Versammlung, aber nicht nur das, sondern er wirkt auch in der Versammlung, in der Kirche Gottes. [00:11:01] Und das wollen wir anhand dieser vier Bilder heute Abend ein wenig miteinander sehen. Wir haben ja gestern Abend hier aus Apostelgeschichte 2 schon gesehen, dass das Herniederkommen des Heiligen Geistes auf diese Erde, dieses Erfülltsein des Tages der Pfingsten, dieses Festes aus dem Alten Testament, wo übrigens das Kommen des Heiligen Geistes schon vorgebildet wird, in 3. Mose 23 kann man das nachlesen, dass dieses Kommen des Heiligen Geistes zwei Konsequenzen hatte oder zwei Seiten hat. Einmal nämlich, dass jeder Gläubige persönlich den Heiligen Geist bekommt. Wir haben gesehen, dass die feurigen Zungen, die Zungen wie von Feuer kamen und sich auf jeden einzelnen von ihnen setzten. Und wir haben gesehen, dass das bedeutet, dass jeder einzelne Gläubige den Heiligen Geist empfängt. Aber wir haben dann auch, dass der Geist das ganze Haus erfüllte, wo sie saßen. [00:12:01] Und wir haben uns gestern schon daran erinnert, dass das eben die Seite ist, die wir jetzt heute Abend ein wenig näher sehen möchten. Nämlich, dass der Heilige Geist die Versammlung Gottes erfüllt. Und wir wollen jetzt als erstes Bild sehen, was der Heilige Geist mit der Braut Christi zu tun hat. Und dazu gehen wir in die Offenbarung, in das letzte Kapitel der Bibel.

Offenbarung 22 Vers 16. In der Mitte. Ich bin die Wurzel und das Geschlecht Davids, der glänzende Morgenstern. Und der Geist und die Braut sagen komm. Und wer es hört, spreche komm. Und wen da dürstet, der komme. Wer da will, nehme das Wasser des Lebens umsonst.

[00:13:01] Im Alten Testament, im ersten Buch Mose, haben wir ein schönes Bild von der Braut des Herrn Jesus.

Von dem Herrn Jesus selbst und auch von dem Heiligen Geist. Da wird uns eine Geschichte berichtet, wie Abraham einen seiner Knechte, seinen Hausknecht ausschickt, um für seinen Sohn Isaac eine Braut zu suchen. In Isaac dürfen wir ein Bild des Herrn Jesus sehen. In Rebekah, der Braut, die der Knecht holte, sehen wir ein Bild von der Kirche, von der Versammlung Gottes. Und in dem Knecht dürfen wir ein Bild des Heiligen Geistes sehen. Nun der Knecht brachte die Rebekah zu seinem Herrn und zu Isaac. Und auf der langen Reise, die der Knecht nun zusammen mit der Rebekah machte, hat der Knecht der Rebekah von seinem Herrn, von dem Isaac erzählt. Und er hat sicherlich so erzählt, dass er in der Rebekah Sehnsucht hervorbrachte, diesen Isaac nun endlich zu sehen. [00:14:08] Und als sie ihn dann in der Ferne sah, da hat sie wohl geahnt, wer der Mann wohl sei, der da auf dem Feld spazieren ging, weil sie von dem Knecht so viel über ihn gehört hatte. Nun das ist genau das, was der Heilige Geist heute mit uns tut. Wir haben das gestern gesehen, dass der Heilige Geist uns von den Herrlichkeiten und Schönheiten des Herrn Jesus erzählt. Und er tut das mit dem Ziel, dass in uns der Wunsch wach wird, den Herrn Jesus doch von Auge zu Auge zu sehen. Jetzt sehen wir in ihm Glauben, nicht im Schauen. Aber der Wunsch wird doch in uns wach, den Herrn Jesus zu sehen, wie er ist. Und das ist genau das, was der Heilige Geist hier tut. Gemeinsam mit der Braut bietet er den Herrn Jesus zu kommen. Der Heilige Geist leitet uns persönlich, aber auch gemeinsam als Versammlung, als Gemeinde, als Kirche Gottes an, zu sagen, Herr Jesus komm.

[00:15:08] Es besteht diese Beziehung der Liebe und Unverbrüchlichkeit zwischen uns und dem Herrn Jesus. Aber doch ist es ein Leben im Glauben, nicht im Schauen. Und wer von uns hätte nicht diesen Wunsch, doch den zu sehen, der uns geliebt und sich selbst für uns hingegeben hat. Und deshalb weckt der Heilige Geist, indem er uns mit den Schönheiten und Herrlichkeiten des Herrn Jesus beschäftigt, den Wunsch in uns, den Herrn Jesus zu sehen. Der Geist und die Braut sagen komm. Und das sollte unser Wunsch sein, dass wir sagen, Herr Jesus komm.

Aber dann wird etwas hinzugefügt. Und wer es hört, spreche komm. Wenn wir Wartende sind, wenn wir solche sind, die den Herrn Jesus herbeisehnen, bei denen der Geist dieses Verlangen wecken kann, dann wird es andere Gläubige geben, die vielleicht nicht auf den Herrn Jesus warten, die seine Erscheinung, sein Kommen aus dem Auge verloren haben, [00:16:08] dass diese auch angereizt werden, in diesen Ruf einzustimmen, Herr Jesus komm. Das hat Folgen für andere. Wer es hört, spreche komm. Ich denke, das sind andere Gläubige, die diesen Ruf so nicht ausgesprochen haben bisher. Aber dann gibt es noch eine Gruppe, wenn der dürstet, da steht nicht, der sage auch komm, sondern wer da dürstet, der komme. Das ist ein Wortspiel. Wir sagen, Herr Jesus komm. Aber dann wird gesagt, wer es hört, wenn der dürstet, der komme. Wer da will, nehme das Wasser des Lebens umsonst. Liebe Geschwister, je mehr wir auf den Herrn Jesus warten, je mehr wir uns darauf freuen, ihn zu sehen, umso größer wird auch das Verlangen in uns sein, dass andere, die ihn noch nicht kennen, doch noch kommen. Denn wir wissen, in dem Augenblick, wo der Herr Jesus gekommen sein wird, um uns heimzuholen, [00:17:08] in diesem Augenblick gilt das Angebot zu kommen und das Wasser des Lebens zu trinken nicht mehr. Und deshalb haben wir auf der einen Seite den brennenden Wunsch, den Herrn Jesus zu sehen, aber je intensiver dieses Verlangen wird, je intensiver wird auch unser Wunsch werden, dass solche, die noch nicht zu dem Herrn Jesus gekommen sind, doch kommen mögen, um von ihm das Wasser des Lebens zu bekommen. Und hier haben wir noch einmal eine herrliche Botschaft für solche, die den Herrn Jesus noch nicht angenommen haben. Wer es, wen der dürstet, der komme.

Wen der dürstet, wie viele Bedürfnisse haben die Menschen in dieser Welt heute? Wie viel Durst gibt es nach Ruhe, nach Friede, nach Geborgenheit und Glück? Und wir stellen die Menschen immer

wieder fest, und wir müssen wir auch feststellen, [00:18:02] dass diese Dinge, die so sehr herbeigesehnt werden in dieser Welt, nicht zu finden sind. Und wie viele Menschen gibt es, die wirklich diesen Durst empfinden, von dem Herrn Jesus Heil und Frieden zu bekommen, Ruhe für ihr Gewissen zu bekommen. Und das ist die Voraussetzung. Wir müssen dürsten, wir müssen spüren, dass uns etwas fehlt, dass uns das Wasser des Lebens, das ewige Leben fehlt, das der Herr Jesus geben möchte. Aber wer diesen Durst der Seele hat, der kann sagen, der soll kommen. Und dann muss aber noch etwas sein, er muss wollen, wer da will, der nehme das Wasser des Lebens umsonst. Liebe Freunde, der Herr Jesus zwingt niemanden zu sich zu kommen. Nein, er sagt, wer da will, er bietet das Wasser des Lebens an, aber wir, wir müssen kommen. Und der Herr Jesus bietet dieses Wasser des Lebens, dieses ewige Leben umsonst an.

[00:19:01] Was ist schon hier in dieser Welt umsonst? Wenn etwas umsonst ist, dann ist es auch billig. Aber das ist das Wasser des Lebens nicht. Es ist nicht deshalb umsonst, weil es billig ist, sondern es ist deshalb umsonst, weil es niemand bezahlen kann. Das ist unbezahlbar. Das ewige Leben können wir nicht bezahlen. Wir bekommen es umsonst. Wir können nichts dafür tun. Jemand anders hat etwas dafür getan, hat alles getan, was zu tun war, hat den höchsten Preis bezahlt, den kein Mensch bezahlen konnte. Und das ist der Herr Jesus, der sein Leben und sein Blut am Kreuz von Golgatha gegeben hat. Das war der Kaufpreis für das Wasser des Lebens. Und deshalb kann Gott es heute umsonst anbieten. Und wenn hier von dem Durst steht, dann hat einer gerufen, und das war der Heiland am Kreuz, der sterbende Heiland am Kreuz, der hat gerufen, mich dürstet. Und das war der Durst seiner Seele nach verlorenen Sündern, um ihnen das Heil zu geben, [00:20:04] um uns das Heil zu geben. Dafür hat der Heiland am Kreuz gelitten. Dafür hat er ausgerufen, mich dürstet. Und wer jetzt will, wer den Durst hat und wer will, der kann kommen und der bekommt das ewige Leben umsonst. Es ist ein Angebot der Gnade Gottes. Wir können nichts dafür tun, aber wir müssen wollen. Und jetzt zurück zu unserem Thema.

Wenn wir als Kirche Gottes den Herrn Jesus erwarten, wenn dieser Ruf in unserem Herz ist, Herr Jesus komm, dann sollte auch dieses Verlangen in unseren Herzen sein. Dass verlorene Menschen noch dieses Lebenswasser umsonst bekommen.

Wir kommen zu dem zweiten Bild, dem Haus Gottes. Und dazu lesen wir aus dem Epheser Brief, aus dem zweiten Kapitel. Epheser 2, Abvers 19 Also seid ihr denn nicht mehr Fremdlinge und ohne Bürgerrecht, sondern ihr seid Mitbürger der Heiligen und Hausgenossen Gottes, [00:21:15] aufgebaut auf die Grundlage der Apostel und Propheten, in dem Jesus Christus selbst Eckstein ist, in welchem der ganze Bau wohl zusammengefügt wächst, zu einem heiligen Tempel im Herrn, in welchem auch ihr mit aufgebaut werdet, zu einer Behausung Gottes im Geist.

Da haben wir diesen Ausdruck, eine Behausung, eine Wohnung, ein Haus Gottes im Geist. Gott wohnt durch den Heiligen Geist in der Versammlung, wenn wir sie sehen in dem Bild des Hauses Gottes.

Nun das Haus Gottes wird uns an verschiedenen Stellen im Neuen Testament gezeigt. Ich möchte das nur kurz erwähnen. [00:22:01] Es wird uns gezeigt unter zwei großen Aspekten.

Nämlich einmal als ein Haus, das gebaut wird und das sagen wir unter Konstruktion ist und das dann fertiggestellt sein wird, wenn der Herr Jesus wiederkommt.

In dem Sinne werden wir, die Gläubigen, als lebendige Steine mit aufgebaut und dieses Haus Gottes

wächst und ist fertig, wenn der Herr Jesus wiederkommt. Dann zeigt uns Gottes Wort auch unter diesem Aspekt noch wieder zwei Untergesichtspunkte. Nämlich einmal, dass wir Menschen an diesem Haus bauen, dass wir Verantwortung haben zu bauen und einmal, dass Gott der Bauende ist. Aber das ist nicht unser Thema heute Abend. Die zweite Seite ist, dass das Haus Gottes gesehen wird als ein ständig fertiges Haus, in dem Gott wohnt. Und das ist das, was wir in Vers 22 hier im Epheser 2 vor uns haben, dass wir eine Behausung Gottes im Geist sind. [00:23:07] Und auch den Korinthern schreibt der Apostel Paulus im ersten Brief, im dritten Kapitel, dass sie ein Haus, ein Tempel Gottes sind und dass der Geist Gottes in ihnen wohnt. Gott wohnt auf dieser Erde, in der Kirche, in der Versammlung Gottes und er wohnt dort durch den Heiligen Geist.

Nun das Haus Gottes, das Wohnen Gottes hat praktische Konsequenzen für uns. Und ich möchte drei Kennzeichen, praktische Kennzeichen nennen, die dieses Haus Gottes hat. Das erste Kennzeichen ist, dass Gott schon im Alten Testament, in den Psalmen sagt, ich glaube Psalm 93 steht dieser Vers, deinem Hause geziehmt Heiligkeit. Das ist das erste wichtige Kennzeichen des Hauses Gottes, dass diesem Haus Heiligkeit geziehmt. [00:24:09] Und das ist uns klar, wir haben gestern gesehen, wie heilig Gott ist und wenn Gott in diesem Haus wohnt, in der Versammlung wohnt, dann kann das nur sein, wenn wir auch in praktischer Heiligkeit unseren Weg gehen. Und wir können das jetzt persönlich auf uns anwenden, dass wir in persönlicher Heiligkeit vorangehen. Das heißt, dem Herrn geweiht, dem Herrn gewidmet und getrennt von allem Bösen, aber wir sehen auch, dass das einen gemeinschaftlichen Aspekt hat. Wenn ich etwas Böses tue, wenn ich in Sünde lebe, dann hat das nicht nur Konsequenzen für mein Verhältnis zu meinem Vater im Himmel, sondern es hat auch Konsequenzen auf meine Mitgeschwister, weil ich mit ihnen ja in diesem Haus Gottes verbunden bin. Und das gibt der ganzen Sache einen sehr ernsten Charakter. Ich kann nicht sagen, wenn ich etwas Böses tue, das ist meine Sache. [00:25:06] Das ist genauso auch die Sache meiner Mitgeschwister, weil ich in der Versammlung Gottes mit ihnen verbunden bin. Nun der Heilige Geist ist eben deshalb auch der Heilige Geist, weil er uns zu dieser Heiligkeit bringen möchte.

In 1. Petrus 1 lesen wir, dass wir auserwählt sind nach Vorkenntnis Gottes des Vaters durch Heiligung des Geistes.

Da sehen wir, dass das eben das Ziel des Geistes Gottes auch ist, uns zur praktischen Heiligkeit zu bringen, persönlich aber auch gemeinsam. Wenn wir heilig leben, praktisch heilig leben, dann leben wir getrennt von allem Bösen. Und wenn wir Böses in das Haus Gottes, in die Versammlung Gottes hineinbringen, dann ist das ein überaus ernster Gedanke. Auch dazu ein Beispiel aus dem Alten Testament. Wir wollen mal 1. Mose 35 aufschlagen. [00:26:07] Da sehen wir, wie Gott dem Jakob sagt, dass er nach Bethel gehen sollte. 1. Mose 35 Vers 1 und Gott sprach zu Jakob, mache dich auf, ziehe hinauf nach Bethel und wohne da selbst und mache da selbst einen Altar. Bethel bedeutet Haus Gottes und in Verbindung mit Bethel im Alten Testament, wer will kann das zu Hause einmal in Ruhe studieren, gibt Gott uns eine ganze Menge von Hinweisen zu dem Haus Gottes. Aber hier in 1. Mose 35 haben wir einen, der zu dem Gedanken der Heiligkeit passt. Wir sehen nämlich, dass Jakob in Vers 2 zu seinem Haus sprach, tut die fremden Götter hinweg, die in eurer Mitte sind und reinigt euch. Da sehen wir, dass Jakob ein Verständnis dafür hatte, dass er nur in praktischer Heiligkeit nach Bethel zum Haus Gottes gehen konnte. [00:27:04] Das zweite Kennzeichen des Hauses Gottes ist Abhängigkeit. Der Herr Jesus sagt, ich glaube im Markus Evangelium, einmal zu seinen Jüngern, mein Haus wird ein Bethaus genannt werden. Das Haus Gottes ist mit Gebet verbunden und das Gebet ist der Ausdruck unserer Abhängigkeit. Auch ein wichtiger Aspekt persönlich und gemeinsam. Und wieder ist es der Heilige Geist, der uns zu diesem Gebet bringt. Wir werden zweimal aufgefordert im Heiligen Geist zu beten.

Persönlich im Judasbrief, gemeinsam im Epheserbrief in Kapitel 6. Im Heiligen Geist zu beten. Der Heilige Geist bringt diese Abhängigkeit in uns zum Vorschein.

Das dritte Kennzeichen ist dieses, dass im Haus Gottes Gottesdienst ausgeübt wird.

Da sehen wir ganz deutlich im Alten Testament, wieder in der Bildersprache des Alten Testamentes, wo die Stiftshütte war, wo der Tempel war, wo Gottesdienst gebracht wurde, wo Gott angebetet wurde, wo man ihm Opfer brachte. [00:28:10] Und in 1. Petrus 2 sehen wir ganz deutlich, wie das Haus Gottes mit dem Heiligen Priestertum in Verbindung gebracht wird. Das Heilige Priestertum ist unser Dienst, den wir ausüben in Richtung Gott.

Das Königliche Priestertum, was wir in 1. Petrus 2 finden, ist unser Dienst in Richtung Welt, in Richtung Menschen. Aber Heilige Priester sind wir Gott gegenüber, wenn wir Gott nahen mit geistlichen Opfern, das heißt, wenn wir ihm nahen in Anbetung. Und in Johannes 4 sehen wir, dass wir anbeten können, nur in Geist und Wahrheit.

Der Heilige Geist leitet uns zur Anbetung und er leitet uns in Anbetung.

Nun was ist Anbetung? Anbetung ist, um es kurz zu sagen, dass wir Gott dem Vater sagen, was wir in dem Herrn Jesus gefunden haben. [00:29:09] Und das schließt an an den Gedanken, den wir gestern hatten, dass der Dienst des Geistes dahin geht, uns die Herrlichkeit des Herrn Jesus zu zeigen. Erstens, zweitens diese Herrlichkeit des Herrn Jesus ins Herz einzugraben. Und drittens, dass wir diese Herrlichkeit des Herrn Jesus auch nach außen hin zeigen in der Frucht des Geistes. Und jetzt kommt ein vierter Punkt hinzu, dass wir die Herrlichkeiten des Herrn Jesus auch Gott dem Vater sagen. Gott der Vater weiß das und hat all sein Wohlgefallen an seinem Sohn. Aber er möchte, dass wir diese Gedanken, die er über den Herrn Jesus hat, mit ihm teilen. Und das tun wir, wenn wir anbeten.

Das tun wir, wenn wir persönlich anbeten, aber das tun wir auch, wenn wir gemeinsam als Priester dienen und wenn wir Gott durch den Geist anbeten. [00:30:04] Da brauchen wir den Heiligen Geist, der in uns wirkt, damit wir das, was wir an dem Herrn Jesus gefunden haben, was wir im Herzen tragen, was wir nach außen hin zeigen, dass wir es auch Gott dem Vater sagen. Das ist der Dienst, der verbunden ist mit dem Haus Gottes.

Dann kommen wir zu dem dritten Aspekt, zu dem Leib als Bild von der Versammlung. Und wir gehen dazu in den ersten Korintherbrief, Kapitel 12, Vers 13.

Denn auch in einem Geist sind wir alle zu einem Leib getauft worden.

Hier haben wir einen vielleicht für manche schwierigen Ausdruck. Nämlich, dass wir durch den Heiligen Geist oder in dem Heiligen Geist zu einem Leib getauft worden sind. [00:31:09] Und es gibt gerade, wenn es um die Taufe mit dem Heiligen Geist geht, eine ganze Reihe von Missverständnissen.

Nun, wir sehen hier in diesem Vers, den wir gelesen haben, dass die Taufe mit dem Heiligen Geist, und das ist das Erste, was ganz wichtig ist, dass das keine persönliche Sache ist, sondern dass es eine gemeinschaftliche Sache ist. Wir alle sind zu einem Leib getauft worden. Ein einzelner Gläubiger kann nicht zu einem Leib getauft werden. Wir haben gesehen, dass dieser Leib eben alle

Gläubigen umfasst. Die Taufe mit dem Heiligen Geist ist keine persönliche Segnung, sondern es ist eine gemeinschaftliche Segnung. Deshalb haben wir das auch gestern Abend nicht betrachtet, sondern wir wollen es heute Abend sehen. Es ist eine gemeinschaftliche Sache. Durch den Heiligen Geist ist eben dieser eine Leib entstanden. [00:32:06] Nun, wir lesen insgesamt im Neuen Testament siebenmal von der Taufe mit dem Heiligen Geist. In allen vier Evangelien sehen wir, dass Johannes der Täufer auf den Herrn Jesus hinweist und sagt, dass der Herr Jesus mit Heiligem Geist taufen würde.

In Apostelgeschichte 1 sehen wir, wie der Herr Jesus selbst seinen Jüngern sagt, dass sie nach nunmehr nicht vielen Tagen mit dem Heiligen Geist getauft werden würden. Dann lesen wir es noch einmal in Apostelgeschichte 10 oder 11, wo der Apostel Petrus zurücksieht auf das Ereignis der Taufe mit dem Heiligen Geist. Und dann finden wir den Ausdruck eben hier in 1. Korinther 12, wo er uns erklärt wird. Und daraus sehen wir, wenn wir diese Stellen zusammen nehmen, [00:33:01] und auch das sei dem persönlichen Studium zu Hause anbefohlen, daraus sehen wir, dass sich die Taufe mit dem Heiligen Geist auf eben das Ereignis bezieht, was wir in Apostelgeschichte 2 gelesen haben.

Denn bis dahin wird von der Taufe immer als etwas Zukünftigem gesprochen und danach als etwas Vergangenem. Und der Ausdruck hier in 1. Korinther 12, wir sind zu einem Leib getauft worden, ist oder beschreibt vom Grundtext her, ich kenne keinen Griechisch, ich habe das gelesen, eine Handlung, die in der Vergangenheit abgeschlossen ist. Nun die Taufe mit dem Heiligen Geist bedeutet ganz einfach, dass der Heilige Geist das einigende Band ist in der Versammlung, in der Kirche Gottes. Durch den Heiligen Geist sind wir alle miteinander verbunden und sind wir auch verbunden mit dem verherrlichten Haupt im Himmel, mit dem Herrn Jesus. [00:34:01] Nun zu einer Taufe gehören eigentlich immer 4 Dinge. Es gibt ja eine ganze Reihe von verschiedenen Taufen, aber wir können immer wieder 4 Dinge feststellen, die zu jeder Taufe gehören. Da gehört zunächst einmal jemand, der tauft, der Täufer selbst. Dazu gehört jemand, der getauft wird, der Täufling. Dazu gehört ein Element, wo hinein getauft wird. Und schließlich gibt es ein Ziel, warum getauft wird. Das können wir auf die christliche Taufe anwenden, das können wir aber auch anwenden auf die Taufe mit dem Heiligen Geist. Wer tauft? Es ist nicht der Heilige Geist, der tauft, sondern der Taufende ist eindeutig der Herr Jesus. Das geht aus allen 4 Stellen in den 4 Evangelien klar hervor. Der Herr Jesus tauft.

Wer wird getauft?

Die Versammlung, die Gläubigen sind getauft worden.

Was ist das Element, wo hinein getauft wird? Das ist der Heilige Geist. [00:35:03] Und das Ziel, warum getauft wird, ist diese Einheit zustande zu bringen. Und das ist ein Fakt, den wir gut festhalten sollten.

Diese Einheit des Leibes, diese Einheit der Versammlung, der Kirche Gottes aller Gläubigen, die existiert, die besteht auch heute noch. Und wenn wir in die Christenheit hinein sehen, dann würden wir sagen, das kann überhaupt nicht sein. Es gibt so und so viele verschiedene Richtungen, Systeme, Kirchen, Bekenntnisse. Das ist doch keine Einheit.

Aber da müssen wir unterscheiden zwischen der Sichtweise Gottes und zwischen der praktischen Verwirklichung. Wenn es um die Sichtweise Gottes geht, dann besteht diese Einheit. Da ist ein Leib,

lesen wir in Epheser 4. Das ist die Sichtweise Gottes.

Aber es gibt auch die Sichtweise der Verantwortung des Menschen.

[00:36:01] Unsere Verantwortung. Und dazu wollen wir aus Epheser 4 jetzt einen Vers lesen.

Epheser 4, wir lesen ab Vers 1.

Ich ermahne euch nun, ich der Gefangene im Herrn, dass ihr würdig wandelt, der Berufung, mit welcher ihr berufen worden seid, mit aller Demut und Samftmut, mit Langmut, einander ertragend in Liebe, euch befleißigend die Einheit des Geistes zu bewahren in dem Band des Friedens.

Da steht nicht die Einheit des Leibes zu bewahren, sondern da steht die Einheit des Geistes zu bewahren.

Die Einheit des Leibes ist existent und das lesen wir im nächsten Vers in Vers 4. Da ist ein Leib.

Aber wenn es um die Einheit des Geistes geht, dann ist unsere praktische Verantwortung angesprochen. Dann werden wir angesprochen, das auch zu verwirklichen, was Gott uns an Gedankengut dazu gegeben hat.

[00:37:08] Hier in Kapitel 4 haben wir die praktische Seite dieser Wahrheit.

Es ist schön und wir sollten die Sichtweise Gottes haben und die Verbindung aller Gläubigen miteinander sehen. Und wir tun das übrigens auch, wenn wir das Brot brechen, dann geben wir dieser Einheit auch praktisch Ausdruck, wir zeugen davon. Aber hier geht es um das praktische Bewahren dieser Einheit, die der Geist bewirkt hat. Und da sehen wir ganz deutlich, das bedeutet für uns, dass wir nicht isoliert voneinander handeln können. Wir haben das eben schon gesehen in Verbindung mit dem Haus Gottes. Wir können nicht isoliert voneinander handeln, weil wir zu diesem einen Leib gehören.

Die Einheit des Geistes zu bewahren, heißt für uns heute, dass wir keine andere Gliedschaft anerkennen können, [00:38:07] als die Gliedschaft, die Gott gegeben hat, nämlich Glieder an dem einen Leib zu sein. Wir sind nicht Mitglieder irgendeiner Kirche, einer Gemeinschaft.

Eine andere Mitgliedschaft würde auch eine praktische Verleuchtung dieser Einheit sein. Deshalb hat dieser Vers eine große praktische Konsequenz für uns.

Nun in Verbindung mit dem Leib möchten wir jetzt noch einmal zu 1. Korinther 12 zurückgehen.

Ich möchte jetzt einige praktische Anmerkungen machen, die in Verbindung stehen mit einer örtlichen Versammlung. Und hier in 1. Korinther 12, 13 und 14, da beschreibt uns der Apostel Paulus das Funktionieren einer örtlichen Versammlung.

[00:39:03] Denn auch eine örtliche Versammlung wird in dem Bild dieses Leibes gesehen. Und wir wollen dazu vorher noch einen Vers lesen aus 2. Timotheus 1, den wir als Überschrift darüber setzen wollen. Vers 7, da lesen wir, Gott hat uns nicht einen Geist der Furchtsamkeit gegeben, sondern der Kraft der Liebe und der Besonnenheit.

Da wird uns gesagt, dass der Geist ein Geist der Kraft ist, ein Geist der Liebe und ein Geist der Besonnenheit. Diese drei Merkmale des Heiligen Geistes, Kraft und Liebe und Besonnenheit, finden wir in 1. Korinther 12, 13 und 14 wieder. Kapitel 12 könnten wir überschreiben mit dem Geist der Kraft. Kapitel 13 mit dem Geist der Liebe. Und Kapitel 14 mit dem Geist der Besonnenheit. Auch das können wir nur in den großen Linien andeuten.

[00:40:01] Man sollte auch das zu Hause vielleicht einmal in Ruhe überdenken. Denn in Kapitel 12 spricht der Geist Gottes hier, oder der Apostel Paulus, inspiriert durch den Heiligen Geist, von den Gaben, die Gott einer örtlichen Versammlung, einer örtlichen Gemeinde gegeben hat.

Gaben, die dort ausgeübt werden, in den Zusammenkünften, aber auch außerhalb der Zusammenkünfte. Und diese Gaben sind gekennzeichnet durch die Kraft des Geistes. Aber dieses Kapitel zeigt uns eigentlich verschiedene Dinge in Verbindung mit dem Heiligen Geist. Wir können jetzt nicht auf die Einzelheiten eingehen. Ich möchte drei Dinge erwähnen in diesem Kapitel. Das erste ist, dass der Heilige Geist uns befähigt. Das zweite ist, dass der Heilige Geist uns benutzt. Und das dritte ist, dass der Heilige Geist uns, wenn er uns benutzt, zum Nutzen sein lässt für andere. [00:41:05] Das erste, der Heilige Geist befähigt uns. Dazu lesen wir in Vers 4. Es sind aber Verschiedenheiten von Gnadengaben, aber derselbe Geist.

Da sehen wir, die Gnadengabe oder eine Aufgabe wird uns gegeben von dem Heiligen Geist.

Der Heilige Geist befähigt uns aktiv zu werden in einer örtlichen Gemeinde, in einer örtlichen Versammlung.

Wir sehen dann weiter, dass Verschiedenheiten von Diensten sind und Verschiedenheiten von Wirkungen. Die Dienste werden mit dem Herrn Jesus verbunden. Das ist klar, wenn wir als Knechte dienen, tun wir das in Abhängigkeit von dem Herrn. Die Wirkungen werden mit Gott in Verbindung gebracht. Das ist die Frucht, die Gott hervorbringt. [00:42:01] Aber die Gnadengabe selbst, die Aufgabe selbst wird gegeben von dem Heiligen Geist. Und in diesem Kapitel sehen wir, dass der Heilige Geist erstens jedem eine Aufgabe gibt. Und dass er zweitens unterschiedliche Aufgaben gibt. Das ist auch etwas Wichtiges. Die Aufgaben in einer örtlichen Versammlung sind nicht nur den Brüdern gegeben, die vielleicht mal etwas sagen. Sondern eine Aufgabe hat jeder, ob Bruder oder Schwester. Und die Frage für uns ist, kennen wir unsere Aufgabe, die der Heilige Geist uns gegeben hat? Und dann sehen wir, er gibt verschiedene Aufgaben.

Alle dienen einem Ziel.

Das sehen wir in diesem Kapitel ganz deutlich. Es ist ja eine Einheit da. Diese Gaben arbeiten nicht kreuz und quer und durcheinander und vielleicht sogar gegeneinander. Sondern diese verschiedenen Aufgaben, die Gott dient, die gehen alle in eine Richtung. [00:43:02] Weil sie motiviert werden durch den Heiligen Geist.

Also erstens, Gott gibt jedem eine Aufgabe von uns. Und zweitens, er gibt jedem eine unterschiedliche Aufgabe.

Nun eine Aufgabe zu haben und eine Aufgabe auch zu tun, das sind zwei Dinge. Das ist klar, wenn wir unseren Kindern einen Auftrag geben, den sie auch tun können. Dann haben sie zwar einen Auftrag, aber das heißt noch nicht, dass sie das auch tun, was wir ihnen gesagt haben. So ist das mit

uns auch. Gott gibt uns vielleicht eine Aufgabe, vielleicht erkennen wir sie auch. Aber wir tun sie nicht.

Aber wir lesen hier in Vers 7, einem jeden aber wird die Offenbarung des Geistes zum Nutzen gegeben. Diese Offenbarung des Geistes, das heißt, dass wir das, was der Geist uns an Gabe gegeben hat, auch ausüben. Und das ist eine zweite wichtige Frage für uns. Erstens kennen wir unsere Gabe. Aber zweitens üben wir unsere Aufgabe da, wo Gott uns hingestellt hat, auch aus. [00:44:04] Und das dritte ist, dass der Geist uns zum Nutzen sein lässt. Die Offenbarung auch Vers 7 des Geistes wird zum Nutzen gegeben.

Wenn wir etwas tun in einer örtlichen Versammlung, wo Gott uns hingestellt hat, dann sollte das zum Nutzen für andere sein. Nicht zu unserem eigenen Nutzen, sondern es sollte sein zum Nutzen für andere. Nun was ist das Nutzen für andere?

Ein Bruder hat das einmal sehr schön umschrieben in drei Punkten. Das hat mir eigentlich sehr geholfen. Er hat gesagt, Nutzen ist alles das, was uns erstens näher zu dem Herrn Jesus bringt, damit wir in seinem Bild gestaltet werden. Wir haben das gestern Abend gesehen. Nutzen ist zweitens das, was uns dem Herrn Jesus besser dienen lässt. Und Nutzen ist drittens das, was uns intensiver auf den Herrn Jesus warten lässt. Eine schöne Definition finde ich von dem, was Nutzen ist. [00:45:05] Und das sollte das Ziel unseres Dienstes sein, wenn der Heilige Geist uns benutzt. Und das bringt uns wieder in Verbindung mit der Person des Herrn Jesus. Wir sehen wie das Ziel des Geistes Gottes immer ist, von dem Herrn Jesus zu reden. Wir sollten den Herrn Jesus besser kennenlernen, ihm besser dienen lernen und intensiver auf ihn warten. Wenn das das Ergebnis unseres Dienstes ist, der Aufgaben, die wir in einer örtlichen Versammlung wahrnehmen, dann war es durch den Heiligen Geist bewirkt. Nun in Kapitel 13 haben wir den Geist der Liebe. Auch wenn dort der Heilige Geist nicht erwähnt wird, dürfen wir doch sagen, dieses Kapitel atmet den Geist der Liebe. Und in diesem Kapitel wird uns gezeigt, dass das Motiv für wahren Dienst, für wahre und wirkliche Ausübung einer Gabe, einer Aufgabe, die wir von Gott haben, dass das Motiv nur die Liebe sein kann. [00:46:06] Wenn das was wir tun nicht durch die Liebe motiviert ist, dann können wir die tollsten Dinge vollbringen.

audioteaching.org, erzeugt am 26.04.2024